Editorial

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1995)**

Heft 101

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu denken ...

Jole Fontana

Die Schweizer Textilszene ist in Bewegung geraten. Nach Momenten der Lähmung angesichts von Rezession und scheinbar unüberwindlichen wirtschaftspolitischen und strukturellen Schwierigkeiten findet in vielen Köpfen ein auffallender Sinneswandel statt. Neue Ansätze im Denken lassen zu, dass Eingeübtes hinterfragt und festgefügte Form aufgebrochen wird. Daraus erwachsen unorthodoxe Losungen und flexible Lösungen. Zusammenrücken ist der gemeinsame Nenner, der manche neue Initiative, über die Besonderheit des einzelnen Falles hinaus, verbindet.

Textiler sind, da mit Mode befasst und von Kreativität zehrend, naturgemäss Individualisten und oft auch Einzelgänger, die vorzugsweise eifersüchtig ihr eigenes Gärtchen hegten, bis die zarten Pflänzchen der Innovation nicht mehr so gut gedeihen mochten im steinigeren Boden.

Neu denken ist nun aber auch Einsicht, dass Innovation nicht nur das modische Produkt betrifft, sondern den Weg, der ihm Beachtung verschaffen kann. Und dieser Weg ist belagert von allen Seiten und von Anbietern, die ihre Vorzüge (zumal Preisvorteile) viel aggressiver anpreisen, als es gern geübter schweizerischer Zurückhaltung entspricht. Als einzelner die Stimme erheben in diesem lauten Konzert, im Alleingang den wirkungsvollen Auftritt proben, ist nicht mehr unbedingt erfolgversprechend. Engere Zusammenarbeit über die Stufen hinweg, gemeinsam entwickelte Strategien, freilich auch teilweise Standortverlagerungen, bieten mehr Gewähr, dass es gelingt, dem rauhen Wind der Konkurrenz standzuhalten.

Die vorliegende Ausgabe der "Textiles Suisses" verweist auf Neugründungen, neue Firmenkonstellationen, die die Einbussen wettmachen und den Schwierigkeiten mit Zukunftsglauben entgegentreten wollen. Aber auch verdecktere neue Aktivitäten und Konzepte stehen hinter den dargestellten modischen Angeboten – den Stoffen vorab zum Sommer 96. Neu denken erstreckt sich nicht zuletzt auf die Feinarbeit, auf die Vertiefung und Profilierung von Kollektionen, auf die Schaffung von mehr Marktnähe, auf partnerschaftliche Beziehung zum Kunden.

Neu denken heisst auch: aus weniger mehr machen, mit schlechteren Karten ein besseres Spiel mischen.